

Wirtschaftung des Hofes... unter gewissen Erfüllungsbedingungen... Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaftung des Hofes... unter gewissen Erfüllungsbedingungen... Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaftung des Hofes... unter gewissen Erfüllungsbedingungen... Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Korfahty erledigt.
Ministerpräsident Julius Römer.
Barthau, 30. Juli. In einer Sitzung des Hauptausflusses des Sejm wurde beschlossen, den Besuch, mit dem der Abgeordnete Korfahty zum Ministerpräsidenten beauftragt war, aufzuschieben. Staatspräsident Pilsudski beauftragte daraufhin den Ministerpräsidenten, die Korfahty-Expedition zu beenden. Ministerpräsident Römer hat dem Ministerpräsidenten diese Befehlsbildung.

Wirtschaft.
Dollars 629,50.
Der Wert der deutschen Mark betrug am Sonntag in Amerika 6,67 freidenkennige. Das entspricht einer Dollarbewertung von 129,50.
Durch die Abkündigung des deutschen Schuldensatzes... Die Abkündigung der deutschen Schuldensatzes ist eine außerordentlich wichtige Frage am Sonntagvormittag in Berlin bereits mit 620 gehandelt. In der Woche trat zunächst ein Rückgang bis auf 590 ein, dem aber infolge eines Anstiegs am Material eine erneute Pause folgte. Am Montag notierten die Aktien in London 700, Paris 23,50. Bei der Kursrückbildung der Devisen wurden die Notierungen vornehmlich von den Nachrichten über die deutsche Wirtschaft beeinflusst.

Gewerkschaftliches.
Das Fazit des Verbandstages der Post- und Telegraphen-Beamten.
Ausschritt aus dem Deutschen Beamtenbund. — Auf dem Wege zum Allgemeinen Deutschen Beamtenbund.

Dem am Sonntag nachmittag zu Ende gegangenen Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Beamten wurde von allen interessierten Kreisen die größte Bedeutung geschenkt. Er war einleuchtend zu dem ausschließlichen Zweck, Stellung zur Organisationsfrage zu nehmen. Die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hatte den Deutschen Beamtenbund in seinen Grundförmeln erfüllt, denn das Aufheben der Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten war das Signal für andere Beamtenverbände, insbesondere für den Reichsverband der Postbeamten, ihre Stellung zum Deutschen Beamtenbund einer Revision zu unterziehen. Im Reichsverband war sofort eine starke Strömung für den Austritt aus dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund entstanden, auf deren Drängen der Verbandstag einberufen wurde. Die Anhänger des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes waren allerdings infolgedessen im Nachteil, als die Delegierten nach den Aussagen schon zu Beginn des Jahres gewährt wurde, und deshalb gab der außerordentliche Verbandstag auch ein Signal für die allgemeine Stimmung in den Mitgliederkreisen. Aus diesem Grunde kam ein Beschluss zustande, der gewissermaßen als ein Kompromiß zwischen den Anhängern der beiden Richtungen angesehen werden muß. Das Entschieden am dem Entschluß in der Austritt aus dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Austritt aus dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund erfolgen muß. Wer aufmerksam die Tagung verfolgte, kann sich den Entschluß nicht erwehren, daß eine gleichzeitige Abänderung für den Austritt aus dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund an dem Austritt aus dem Deutschen Beamtenbund, der noch am ersten Verbandstag am 28. gegen 28 Stimmen erlosch, unterlag.

Barthelemy.
Erweiterte Mitgliederliste... Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Aus aller Welt.
Das Ende zweier Raubzüge... Aus Dortmund wird gemeldet: Zwei der gefürchteten Raubzüge... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Provinz und Umgebung.
Raub und Schiebung in Romagnie!
Klassen erregt im Kreise... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Provinz-Coroni.
Die Tragödie der Alen... Ein neuer Haus- und Grundbesitzer-Verein hat sich auch hier gebildet... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Merseburg. Hundesteuerveranlagung. Die Hundesteuerbehörde der Stadt Merseburg für das Steuerjahr 1922 liegt in der Zeit vom 1. bis 14. August 1922 in unserer Stadtkasse (Kathaus) während der Stunden vom 10 bis 12 Uhr zur Einsicht für die Steuerpflichtigen aus. Eine Ausstellung von besonderen Steuerausweisen findet nicht statt. Einjährige Hunde der Veranlagung sind binnen vier Wochen, vom Tage nach Schluß der Auslegungzeit an gerechnet, beim Magistrat anzubringen. Die Steuern sind für das erste Vierteljahr binnen 8 Tagen, für die übrigen Vierteljahre bis 15. 8., 15. 11., 1922 und 15. 2. 1923 an unsere Stadtkasse zu zahlen oder bargeldlos zu überweisen. Nicht oder nicht rechtzeitig bezahlte Beträge unterliegen der Verteilung im Verwaltungsverfahrensverfahren.

Weigenfeld. Konsumvereins-Bezirksversammlung. In dieser Woche nehmen die Bezirksversammlungen des Konsumvereins ihren Fortgang. Die bisher im Bürgergarten der Stadt Merseburg in Raumburg im „Stadthausbau“ und in Lagewerke abgehaltenen Versammlungen erlitten sich eines regen Besuches und sind sämtlich äußerst anregend verlaufen. Am kommenden Mittwoch findet eine Bezirksversammlung für die Weigenfelder im „Vogel“ der Schloßstraße. Auch Mittwoch-Abend sind hierzu eingeladen.

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Wirtschaft.
Der dritte Tag brachte einige... Ende des Schiffes-Ingenieurs und Maschinenzeugs... Barthelemy... Zum 11. August... Dem Jahrestage der Weimarer Reichseröffnung... Das Ende zweier Raubzüge... Aus aller Welt... Provinz und Umgebung... Raub und Schiebung in Romagnie!... Provinz-Coroni...

Paul Hemm,
Generalvertretung und Lager für Balle und Wandspiegel.
Bismarckstr. 24, Leipzig 1.

Galle und Gaalreiseorte.

Seite. den 31. Juli 1922.

Ausgabe von Erlaubnissen.

Der Reichstag hat durch Gesetz vom 26. Mai ds. Js. die Ausgabevorgaben... Der Reichstag hat durch Gesetz vom 26. Mai ds. Js. die Ausgabevorgaben...

Bekämpfung der Krebstatistik auf dem Baumarkt

Am 24. Juli d. J. hat im Ministerium für Volkswohlfahrt und Vorkriegs-... Bekämpfung der Krebstatistik auf dem Baumarkt...

Der Streik der Gastwirtschaften.

Die Arbeitsgemeinschaft der gastwirtschaftlichen Angestellten streikt... Der Streik der Gastwirtschaften...

Kritik reiche deutsche Schäferhund-Sonderausstellung in Halle E.

Verbinden mit einer allgemeinen Ausstellung für deutsche Schäferhunde... Kritik reiche deutsche Schäferhund-Sonderausstellung...

Richter für Neben: Herr Kaufmännler... Richter für Haupt: Herr Direktor Schöning... Richter für Neben: Herr Kaufmännler...

Knapfschaftliches.

Am 26. Juli tagte die Generalversammlung des Halleischen Knapfschafts-Bereins... Knapfschaftliches...

Am 28. Juli tagte die Generalversammlung des Halleischen Knapfschafts-Bereins... Knapfschaftliches...

Am 30. Juli tagte die Generalversammlung des Halleischen Knapfschafts-Bereins... Knapfschaftliches...

Die wöchentlichen Mitgliederbeiträge zur Krankenkasse werden wie folgt festgesetzt:... Die wöchentlichen Mitgliederbeiträge...

Die Betriebsmittel der Konjunkturvereine... Die Betriebsmittel der Konjunkturvereine...

Gebt Quartiere zum Mitteldeutschen Jugendtag

Am 3. September veranstaltet die Arbeiterjugend ihren Mitteldeutschen Jugendtag... Gebt Quartiere zum Mitteldeutschen Jugendtag...

Erhöhte Arbeitsbelohnung für Gefangene.

Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, erhöht der Justizminister in Abänderung einer älteren Verfügung im Einverständnis mit dem preussischen Finanzminister den Höchstbetrag der Arbeitsbelohnung... Erhöhte Arbeitsbelohnung für Gefangene...

Freizeitanwendung. Treffpunkte morgen, Dienstag, vormittags 10 Uhr am Hallmarkt und am Goltzhof, zum Wohr.

Operettentheater. Nur noch zwei Abende wird die so befallig aufgenommene Operette von Leo Fall... Freizeitanwendung...

Wahlloos-Auslösung. Die Auslösung der beiden letzten Tage: Mac Donald gegen v. Dendt (Sieger blieb legerer in 56 Minuten)...

Annahme gewöhnlicher Patete durch die Patetbetreiber... Wahlloos-Auslösung...

Erziehungsfrage. Harry Biel wird in dem neuen Spielplan erneut feste Jagd aufstellen. In dem Arbeiterverein...

Erziehungsfrage. Harry Biel wird in dem neuen Spielplan erneut feste Jagd aufstellen... Erziehungsfrage...

Wetterbericht vom 30. 7. früh: Während am Sonnabend eine leichte Belfegung des Wetters zu verzeichnen war, weil das zentrale Hoch über Europa...

Wetterbericht vom 30. 7. früh: Während am Sonnabend eine leichte Belfegung des Wetters zu verzeichnen war... Wetterbericht...

Werkt neue Leier für Gues Blatt!

Fulda-Laufdecken... Werke neue Leier für Gues Blatt!

Bei Sobel kauft man gut u. billig Glas, Porzellan, Emaillewaren.

Die Jugend der Jugend

Jugendbeilage der „Volksstimme“

Nr. 14

Allemanne revanche — Vergiß es nicht!

Von K. Deißinger-Halle.

Der kurze Text erschien in verschiedenen Ausgabungen an seines Wandels, das auf weisem Grund eine Transparenz, von einer Dornenkrone umkränzt; jetzt und die Zukunft trägt: Vergiß es nicht! Mittlerweile hat dieses Bild mit den rechtsabwärts streichenden Annahmen geklungen und hat sich es jetzt auch auf Postkarten, Briefverpackungen usw., so es macht sogar dem Auftreten an der Strahlen der Dornenkrone. Die bürgerliche Presse hat neben anderen den einflussreichen Wunsch, das jeder deutsche Junge sich diese Worte einprägen soll. Obwohl dieselbe Presse für die Nationalen eintritt, in der man beneideten Kindern von dem Jesus christi, der gekreuzigt mit der Dornenkrone auf dem Kopf, für seine Feinde um Gnade bat.

Wir Jungen und Mädels sind alle in der Art der Schule gegangen und wissen, wie uns die Entdeckung des Vergessens erklärt wurde. Der Hauptzweck Frankreichs soll die Verheerung der Jugend gemein sein, eingeleitet auf den Gedanken der Rache gegenüber Deutschland. Da erinnere ich mich eines nicht erlebten Falles. Wir waren wieder einmal bei der Feier eines Sieges. Der Lehrer hielt seine Gebetstafel und behauptete dabei, auf den Schulinterruptionen Frankreichs fände „Allemanne revanche“. Da ich damals eben erst aus dem Elend und Dreck der französischen Sprache zum Überfließen kam, da ich davon nichts verstehen konnte. Ich wies aber darauf hin, dass unsere Klasse Bilder hingehen mit den Aufschriften wie „Die Fremde das Herz dem Feinde das Erb“, und „Du sollst den Feind in Feindes Herzen tödnen“.

Der Lehrer wollte mir nun „deutsch“ Gedanken einprägen. Doch durch Schläge wurde man dann um 10 Uhr in der Dinerzeit an in dieser Schule einer der Dornen. Das soll natürlich nicht heißen, daß in Frankreich nicht gekocht wurde. Das was sind die Früchte dieser beiderseitigen Jugendverheerung? Woher Frankreich noch Deutschland tonne Augen daraus ziehen. Aber die Welt ist zum Trümmerhaufen geworden. Aber noch läßt sich hierin ankommen, das ein Teil der Nationen, auf den sich die ad hoc fromme Bourgeoisie beruft, während die deutsche Regierung außenpolitisch verachtet, der Völkerverehrung zu dienen, ist man im Innern schon wieder rüft den Fuß in die Herzen der Jugend. Die Regierung hat dieser Verheerung bisher tatenlos zugehört, trotzdem diese schon schlimme Arbeit machte. Wir erinnern nur an den Mörder Eisner, Graf Kuno, während die deutsche nationale Jugendbande, von einem Erziehungsinstitut, jährlich Oliva von Strickfeld, von dem selben Fund, an die Selbstschulung Jugendlicher zum Amok der Verleumdung jüdischer Staatsangehöriger. In das Leben der wackrigen Jugend leuchtet, das man bei dem besonnenen Überfall auf Dr. Magnus Strickfeld, dieser hervorragenden Gelehrten, nicht ganz folgenlos hätte. Neuerdings findet man bei dieser Art Jugendbewegung sogar Vorkämpfer. Eine proletarische Jugend war so solchen Geistesblößen noch nicht feige, selbst die A. J. nicht.

Die deutsche Jugend muß sich sehr lieber von den Paragrafen des Strafgesetzbuches fällen, denn diese sind unverständlich für die Verheerungen der proletarischen Jugend. Das man während wir erleben mußten, das junge Arbeiter nach den verschiedenen Rufen ins Gefängnis oder gar Justizhaus wandern, weil sie Roten und Sozialisten die Luft wehten, wurde von den Jugendlichen die während des Kampfes auf Seiten des aufständigen Volkes im Jahre 1919, dieser feiner Verantwortung gezogen, trotzdem wir sie mit der Fäule in der Hand auf Massenversammlungen gesehen haben.

Die Militarisierung der rechtsabwärts Jugend zeigt sich am deutlichsten in der folgenden Tatsache gekennzeichnet: Der veraltete Schulunterricht ist während der Zeit ganz verfallen. An seine Stelle ist der „Jugendliche Erwerb“ getreten. Die Bildung liegt nur in den Händen Erwachsener. Diese haben vor allen Dingen die Mädels entfernt, die Klänge durch die Töne ablassen lassen und fast Jugendliebe hat man Feldübungen ab. In ein großer Teil der Militärischen des ehemaligen „Schicht“ ist heute lediglich beim „Jugendlichen Erwerb“.

Doch nicht nur äußerlich hat man die Jugendbewegung der Rufen gefordert, nein auch innerlich. Während alle Jugendbewegungen mehr oder minder sehr ausgeprägte Menschheitsliebe haben, die sie auf den verschiedenen Wegen verwirklichen wollen, so ist man hier zum wissentlichen Verwerfen einer politischen Partei geworden. Das ganze Erbe ist nur darauf gerichtet, der nationalistischen Partei zu nützen. Deutlich leben wir dies an „Nationalen Arbeiterjugendbund“ der sich jetzt „Jugendarbeit der deutschen Volkspartei“ nennt.

Jugend und Kunst.

Von Hans Scholl.

Die Bühne ist die Kamel des Zeitgeistes. Das Theater gibt uns ein Bild der Weltzeitung, Weltliteratur, Weltanschauung. Es bildet die Kritik der Zeit und Menschheit. Das Theater muß das beste Bühnenmittel unserer Zeit werden. Bildlich gestaltet hat es länger in uns als vor Jahrhunderten. Erst wenn das Theater diese Aufgaben erfüllt, erhält es seinen eigentlichen Wert.

Der Künstler bedient sich der Bühne als Sprachrohr seiner Weltanschauung. Aus allen Werten unserer Schriftsteller, Maler und Bildhauer spricht ein Stück persönlichen Willens, eigenen Erlebens. Die mannigfachen Stimmungen der Seele, die Weltanschauung des Aufnehmens und Wiederabgebens gelangen in ihnen zum Ausdruck. Die Dichtung spielt das inactive Weisen des Dichters wieder. Jedes Gefühl, jedes Gedanken und Denken, dasjen und Lieben, überhaupt alles, was ihm bewegt und erregt, fließt uns aus seinen Worten entgegen.

Schiller sagte einmal: „Leben, der imstande ist, seinen Empfindungszustand in ein Objekt zu legen, so daß das Objekt nicht nötig, in jenen Empfindungszustand überzugehen, folglich lebendig auf mich einwirkt, nenne ich einen Dichter.“ Deutlich zeigt Schiller hier die Aufgaben des Dichters und Zuschauers. In das Weisen des Dichters, in sein Werk einzudringen, mit ihm hin-

aufzufolgen, losgelöst vom Akt, zu visionären Höhen oberhalb in die Tiefen der Welt in Grauen und Glend, kurz, ein Sinecismadigen in seine Welt muß unsere Aufgabe sein. Das höchste, Edelste sowie das Gemeinste, Niedrigste haben in der Dichtung nach Gestaltung gelangen.

Warum haben nun die Arbeiterkassen und auch die Jugend nicht schon früher sich regen Anteil an Kunst, Theater, Musik? Eine so harte Arbeit, das anflammernde Spechtlicht über einen verhassten Erba auf die Kunst aus. Und so konnte die Kunst die Volksgüter werden. Erst als die Revolution diese Kette zerbrach und auch die aus den Unterirdischen hervorwührenden Epochen der Arbeiterkassen Einzug zur Bühne erhielten, fiele die Barriere. Arbeiterkassen, frische Kräfte mit starkem Willen und unerschütterlichen Können belebten die Theaterwelt, zogen sie heraus aus Kumpfer-Gleichgültigkeit. Talente die vorher mit ihrem ausdrucksvollen Sings und Kämpfen verdrängt hat uns die Geistes der überlebten Zeit und werden bald wieder leben.

Doch greifen wir weiter zurück. Nehmen wir die Naturalisten, die uns hineinrufen wollen in das Alltägliche, die uns den Menschen in seiner Absonderlichkeit von Um- und Umwelt zeigen.

Werbt in den kommenden Wochen für den Mitteldeutschen Jugendtag!

Kommt am 2. und 3. September nach Halle!

Werben. Sie führen uns keine idealisierten Helden auf die Bühne, sondern wahrheitsgetreue Gestalten. Nicht Wohlgeartete, sondern Menschenleben wollen sie uns vor Augen führen. Wirklichkeit, von Kämpfernhanden ungemindert, zeigt sich hier.

Doch denken wir an die wackrigen Gelände eines Bartels, Scherer, Kahl, die mit ihrem Sings, ihrem unerschütterlichen Willen uns neue Wege weisen wollen. Oder nehmen wir Antik-Angelien! Begeistert hören wir auf die Reden der Redner wie Franz Werfel, Georg Meier, Stramm oder Stabler. Sie erschließen uns eine Welt von neuen Lebensentwürfen. Von übermächtigen Helden sind die Dichtermärkte, die mit beherrschenden Verheerungen in sich der Dampfhammer, im Rollen der Arbeiter und die menschliche Weltbild mit all dem Grauenhaften und all dem verheißungsvollen Zukunftsträumen zeigen.

Was wollen wir uns zeigen? Hoffnungen strahlen auf und erheben uns, läßt uns anregen, reißt sie fort, streift nach Hochzeiten. Nichtig erschaffen und hineinleben in seine Welt, in die Welt des Dichters, und neue Kräfte, neuen Mut schöpfen aus seinem Werk, das soll und muß unsere Aufgabe sein!

Wie wandern wir?

Wichtige Wanderregeln.

Wie jeder selbstig seine Vorbereitung braucht, soll er zur Freude werden, so braucht auch jeder Wanderer eine Vorbereitung, die vor allem an sich selbst kleben nicht vorbeigehen darf. Wer zur Wandern will, muß gut auf den Reinen sein, das ist man aber nur dann, wenn man der Fußpflege die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Wer nur aus hätte es nicht schon müde, weil er die richtige Wanderbekleidung dadurch ein Wissen kommt, weiß er eine Vore, die am Morgen Hof mit uns unbeschäftigt, nicht weiter kann. Der Fuß drückt, die Schuhe sind zu eng, die Fußnägel schmerzen, die Strümpfe sind durchgerieben, und was nicht nach die Ursachen sind. Solange Frühling und Sommer ist, sind solche Schmerzen bald dadurch gehoben, daß man Schuh und Strümpfe einfach auszieht und über den Nacht hängt, wenn man nicht überhaupt schon darauf geachtet hat, ein Paar so leichtes und warmen Lagen des gefälligen ist. In Herbst- und Winterwanderungen werden jene Unzulänglichkeiten mit ihren schmerzhaften Folgen aber meist zum Stimmungszerstörer für die ganze Truppe, mindestens aber für die Wanderer und Mädels, die sie unter den Arm nehmen und nach Hause schleppen. Dieser Pflicht werden sich die Wanderer nicht entziehen, aber es ist eben auch soziale Pulver auszustreuen. Sehr müchtig ist auf der Wanderung das Tragen einer leichten Unterhose, die den Staubdrang zum Körper verbindet. Den Mädels sei empfohlen, jedes Schürchen des Körpers zu unterlassen. Das Blut muß frei zirkulieren können. Der Rat all weniger unheimlichen Mädchen, die schon jeherlich oft mit uns hinausziehen, sondern denen, die erst neu in unsere Mitte getreten sind. Das Korsett hat auf der Wanderung auf alle Fälle zu verschwinden. Die Lungen dürfen nicht beengt sein.

Und nun noch etwas zum Trinken. Es ist eine alte Erfahrung, wer sich trinkt, trinkt nicht. Man ist das Aussehen des Körpers natürlich und seinen guten Zweck, aber abstrahieren ist auch hier ungesund, es führt zur frühzeitigen Ermattung. Wenn man trinkt, so tue man es langsam, in kleinen Schritten. Kaufen sie, bevor man das Wasser trinkt, die Reife auszuspülen. Ist genügt das auch schon, um den Durst überhaupt zu löschen, der meist nur in der Reife ist. In wärmeren Gegenden hilft man sich gegen den Durst indem man einen Kiesel oder einen Greshalm in den Mund nimmt, um den Speichel aus den Drüsen zu holen und den Mund feucht zu halten.

Neuerliche Verzicht heißt es auch beim Baden wachen zu lassen. Die Regeln, die hier nur eine zu raschen Abkühlung führen, fernst jeder Schwemmen, und es ist oft nur Verzicht, wenn sie nicht eingehalten werden.

Wir wollen es genug sein lassen. Die besten Erfahrungen erwarde man sich und die besten Verhaltensregeln können darum auch immer die älteren Gelehrten geben, und die sollen sich dieser ihrer Aufgabe auch bewußt sein.

Eine Nachtwanderung nach Goschwitz.

Gruppe Süd-Halle.

Sonnabend abend ist es. Wieder liegt einet Woche Arbeit hinter uns. Doch morgen ist Sonntag, wo wir wandern können, wo wir hinaus dürfen aus dem Kämen der Stadt. Wir bequemen unser Kängel mit Mundbrot und sonstigen Sachen, die wir benötigen, zu füllen. So dann schnallen wir unsere Schilde drüber. Jetzt streifen wir unseren Wanderkittel über, um recht frei und unbehindert wandern zu können. Endlich ist es Zeit zu gehen. Einer nach dem anderen findet sich am Treffpunkt ein. Schließlich sind alle da und wir besetzen auf. Langsam fängt es an zu bänmern. Die Strahlen werden immer leeres. Unser Weg führt am Saalestrande entlang. In den vom Mondlicht geisterhaft besänfterten Fluten spiegeln sich der Bäume lange glanzlichtigen Schatten. Es wärmt jedoch nicht lange und wir sind in der Heide. Tiefes Dunkel und Schweigen umgibt uns. Wir müssen uns in acht nehmen, um nicht über Wurzeln zu stolpern oder gegen die Äste zu laufen. Hier und da steigt ein Weidstrauch durch das Weid der hohen Ästen, um das Gefährliche im Walde noch zu erhöhen. Wandern wird die Erde durch das Rufen eines Nachvogels jäh unterbrochen. Nach dreizehnt Stunden kommen wir wieder heraus aus der Heide dunklen Fäden. Wir nehmen den nächsten Weg, um über Galmünde nach Goschwitz zu gelangen. Wanderungswärzig zeigt sich uns hier das Sternemerkel mit seinem Trabanten dem Monde, über dessen Mittelst ab und zu ein kleines Wölflchen huscht. Es ist indessen früher geworden und mancher weist sich fröhlich in seine Dede. Endlich sind wir bei den schon längst ersehnten Kirchhöfen angekommen. Doch — oh weh, die Kirchen sind unrett. Enttäuscht ziehen wir weiter. Nach fünfzig Minuten Marsch kommen wir an dem hier ruhenden Goschwitz an. Doch wir wollen nicht ins Dorf Goschwitz, sondern nach der Schlucht, und schlagen, dort angelangt, unser Lager auf.

Es ist früh morgens. Dämmergrau liegt über dem Rasen. Im Schlummer ruht noch die Welt. Einer erwacht. Er läßt die anderen weiter schlafen und sucht sich Erdbeeren. Dann regnet sich die ersten Vögelchen in den Büschen. Ein leises Pfeifgeräusch beginnt. Doch ihre Zahl nimmt zu. Lebendig wird's. Es naht der Tag. Die Vögel flühen sind imstande aus erwacht und nehmen die Worte an. Dann wird die Schlucht durchstreift und durchs auf wobei wir uns an den süßen süßartigen Kirchengarten haben. Wir kommen an die hinter dem Dorf liegende Bäckermühle, die sich jetzt ihrer Ferien erfreut, da sie außer Betrieb ist. Weit her, oft hart am Felsung vorbei, über und durch manches Weidchen, sucht sich das Vögelchen seinen Weg. Gleich bedehendem Schlagens wieder es sich unter Wäldchen und überhängenden Gesteinsbrocken geheimnisvoll murrend an. Im hellen Vogen fliegt es im Schatten einiger mächtiger Eichen, mehrere Meter auf tief ausgebreitete Eichen, überprüfend spielend die großen Steine und teilt sich gleich, wenn das Felsentis allzu mächtig ist. Da es das Wäldchen nicht mehr treiben muß, schlingt es sich unten durch. Nachdem es noch über einige Weiden geist ist, wo es den Nibbern zur Tränke dient, mündet es in die Saale. Von dem Hof der Saale angelockt, entziehen wir uns unserer Kleider und flühen uns hinein. Bald ist eine Sauband gefunden, wo sich die Nachtzimmer tummeln und erwidern können. Wir schimmen an dasjenige Meer, um auch dieses in Augenblicke zu nehmen. Wir sind hier einen Blick in die Umgebung, so wird einem das romantisch harmonische Bild feilen, zu dem sich Fluss, Dorf und Ufergestade zusammenfügen. Unmutig lagern sich die Böden im Hintergrunde der Landschaft und von dem riesen Blau hebt sich vornehmlich das alte Goschwitz mit seinen geeigneten Gestein- und Eichenärten ab.

Wir müssen jedoch bald wieder zurück, da schon die Sonne hoch über uns am Himmel steht und wir abziehen müssen. Nach dem Essen unternehmen wir eine Strecke nach der inmitten von Kirchhöfen gelegenen Gernhütte, die sich oberhalb der Schlucht befindet.

Am Abend kehren wir zum Lager zurück. Wie Wandern heilten sich die Folgen des zu vielen Kirchengehens ein. Bittlich kamen wir auf dem Schmirrenbörcher Bahnhof an und fuhren mit gestärktem Geiße und gestärktem Körper heimwärts. Erich Eimer.

Augustprogramme der Arbeiterjugend.

Bitterfeld.

- Donnerstag, den 3. August, abends 7 Uhr im Jugendheim Bitterfeld.
- Freitag, den 4. August, abends 7 Uhr bei Gen. Bornmann, Köhlerstr. 13, Hauptpro.
- Sonnabend, den 5. August, abends 7½ Uhr in der Wäldchenhülle Hitznabend.
- Sonntag, den 6. August, Wanderung nach den Tonbrühen.
- Sonntag, den 10. August, abends 7 Uhr im Jugendheim Vortragsabend.
- Sonntag, den 12. August, morgens 6 Uhr am Bahnhof Fahrt nach Leipzig.
- Donnerstag, den 17. August, abends 7 Uhr im Jugendheim Bitterfeld.
- Sonntag, den 20. August, morgens 6 Uhr an Pauls Brücke Wanderung nach dem Bauernhaus.
- Donnerstag, den 24. August, abends 7 Uhr im Jugendheim Bitterfeld.
- Sonntag, den 27. August, abends 7 Uhr im Jugendheim Bitterfeld.
- Donnerstag, den 31. August, abends 7 Uhr im Jugendheim Bitterfeld.

Frei Feil. J. A. A. Bornmann